

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Ortsvorsteher,

wieder einmal ist das Jahr fast vorbei, und ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber ich bin noch nicht wirklich in Weihnachtsstimmung. Zu sehr ist man noch im Jahr gefangen und möchte das ein oder andere Projekt noch gerne abgeschlossen wissen. Es ist immer schwierig die Balance zwischen Perfektionismus und Pragmatismus zu erreichen. Im Großen und Ganzen können wir durchaus zufrieden mit dem Erreichten im bald vergangenen Jahr 2019 blicken und unseren Fokus bereits auf das nächste Jahr richten.

Der Haushalt 2020 ist finanziell gesehen sicherlich noch nicht der große Wurf. Wir haben weiterhin ein strukturelles Defizit im Ergebnishaushalt. Diesen Fehlbetrag, von rund einer 1 Mio. Euro, können wir rechnerisch durch Entnahmen aus der Rücklage ausgleichen. Der im Oktober 2018 eingebrachte Haushaltskonsolidierungsbericht sollte für die kommenden Jahre zu Herzen genommen werden. Zwar haben wir rechnerisch 2018, im Gegensatz zur Planung, ein gutes Plus erwirtschaften können, doch dürfen wir uns aufgrund von Sondergegebenheiten nicht in das falsche Fahrwasser ziehen lassen und denken, es wird schon wieder werden. Die Konjunktur und die Weltwirtschaft, werden aufgrund der Globalisierung immer schwieriger, voraussehbar. Auch stehen uns unruhige Zeiten in der Politik an. Ob die Berliner Koalition noch am Ende des Haushaltsjahres 2020 Bestand hat, werden wir erst im Laufe des kommenden Jahres sehen. Auch möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass ein Plan, mag er auch noch so detailliert ausgearbeitet sein, schnell obsolet wird. Als ehemaliger Kämmerer ist mir die Schwierigkeit der Aufstellung eines solchen Planwerkes durchaus bewusst, deshalb möchte ich mich bei unserem Kämmerer Herrn Karlheinz Beutel für seine hervorragende Arbeit heuer bedanken!

Wir als Gemeinde müssen uns aber strukturelle Gedanken machen. Uns stehen in den nächsten Jahren schwierige Entscheidungen an. Diese werden von der Bevölkerung sicherlich nicht mit Jubelarien empfangen werden. Unsere Gebühren in jedem Bereich müssen kritisch hinterfragt werden. Etwaige Steuererhöhungen bzw. -anpassungen sind nach heutigem Stand nicht auszuschließen.

Die einzige Möglichkeit eine Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen ist die Einbindung unserer Einwohner. Jeder Amstetter erkennt doch am besten, wo wir eventuell das Geld falsch ausgeben, bzw. welche Synergieeffekte man schaffen könnte. Man muss nur versuchen, diese Intentionen aufzunehmen und ein lebenswertes Amstetten damit zu schaffen. Das hört sich einfach an, ist es aber leider nicht.

Wir müssen vielmehr alles versuchen um die Bevölkerung abzuholen. Welches Instrument wir hierfür einsetzen, werden wir dann im Laufe des Jahres sehen.

Meines Erachtens nach, haben wir bereits dieses Jahr mit der Einwohnerversammlung und der Gründung des Kinder- und Jugendrates erste und richtige Entscheidungen getroffen.

Auch bin ich dem Gemeinderat ausdrücklich dankbar, dass erste Raten für die Ausarbeitung eines Gemeindeentwicklungsprogrammes genehmigt wurden. Wir müssen uns die Frage stellen, für was steht Amstetten bzw. seine Teilorte, bzw. für was könnten wir stehen. Hierfür ist es unabdingbar, dass wir möglichst viele Menschen miteinbinden. Unsere Bevölkerung ist aufgrund unserer geografischen Lage und geschichtlichen Entwicklungen immer wieder zerrissen. Die Schaffung einer gemeinsamen Identität ist somit schwierig, aber nicht gänzlich unmöglich.

Das große Defizit im Ergebnishaushalt hat viele Ursachen. Auf der einen Seite müssen wir gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Dies verursacht gerade beim Unterhalt große Positionen, so wird alleine der Bereich Abwasser mit einem Sanierungsbedarf in Höhe von 407.500 Euro gerechnet. Ebenfalls müssen wir aufgrund von gesetzlichen Änderungen, wie die Reform der Grundsteuer und der Umsatzsteuer, monetäre Mittel aufbringen.

Unser Rechnungswesen muss ebenfalls abgelöst werden, da das Programm künftig nicht mehr unterstützt wird. Die Einführung von neuen Medien, wie die Bereitstellung für Mittel für die „Kindergarten-App“ oder auch die Digitalisierung der Schulen und des Rathauses sind bereits planerisch mitberücksichtigt. Dies führt auch zu einem besseren Komfort für die Bevölkerung bzw. unseren Nutzern.

Das Thema Bildung wird in den nächsten Jahren immer wichtiger. Mit der Sanierung und Anbau der Lonetalschule haben wir bereits in den letzten Jahren große Geldmittel in die Hand genommen, aber wir brauchen haushalterisch noch weitere Mittel, um einen tatsächlichen Standortvorteil zu haben. Mit der Bereitstellung von Mittel in der außerschulischen Betreu-

ung in den Standorten Schalkstetten und in Amstetten, mit der Einplanung, einer verlängerten Öffnungszeit, versuchen wir die Attraktivität der Gemeinde noch zu stärken.

Im zweiten Halbjahr 2019 haben wir uns mit dem Feuerwehrbedarfsplan stark beschäftigt. Dieser Plan führt jetzt in den Folgejahren dazu, dass wir im Finanzhaushalt entsprechende Haushaltsmittel bereitstellen müssen. Die Verwaltung möchte auch nächstes Jahr das schwierige Thema Erschließungsbeiträge angehen. Wir haben uns hierbei ein Aufgabenprogramm gesetzt, das uns nach heutigem Stand realistisch erscheint. Bei diesem Thema sieht man aber, dass die Umsetzung nach Jahren sicherlich nicht einfacher wurde.

Wir haben in den nächsten Jahren noch vor unsere vorhandene Baugebiete nach Bedarf zu erweitern und den Bürgern somit einen Mehrwert anzubieten.

Wir stehen im kommenden Jahr vor großen Herausforderungen und Risiken. Die Haushaltslage wird dazu führen, dass wir zu einem Mentalitätswandel kommen müssen. Wir müssen kreativer werden. Hierfür ist es wichtig, dass der Gemeinderat und auch die Verwaltung mit einer Stimme sprechen, sonst wird es uns nicht gelingen, die Bevölkerung abzuholen und in eine bessere Zukunft zu führen.

Für Ihre Aufmerksamkeit möchte ich mich recht herzlich bedanken!